

# Schwizerliedli

Autor(en): **Frey, Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **1 (1897-1898)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-661121>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Schwizerliedli. \*)

Nachdruck- verboten.

Von Adolf Frey.

### Die Waife.

I go dur d'Guldimatt abe,  
Dur Gras und rote Chlee,  
Gönd hei, ihr lustige Chnabe,  
I mag keni Chnabe meh!

I go dur d'Guldimatt abe,  
Dur Gras und rote Chlee,  
Mini Träne falle mer abe,  
Mis Härz, das tut mer weh.

I go dur d'Guldimatt abe,  
Dur Gras und rote Chlee,  
Se hämmer mi Muetter begrabe,  
Und i ha fei Vatter meh!

### Erster Kukuksruf.

Hür ghör i der Guggler zum  
erste Mol  
Und han e Feuer ir Täsche:  
Jetz hämmer 's ganz Johr Gald  
im Sack,  
Jetz nämmer bim Tunner e Fläsche!

Jetz wämmer es Bizli lustig si  
Und eußi Sach verhuse;  
Dri Eier wämmer i d'Pfanne schlo  
Und lose, we se pfuse!

### Reisefegen.

Und zieht's di denn i d'fröndi,  
So gang und suech dis Glück,  
So gang und dänk au öppe  
U d'Muetter zrugg!

Wo d'blist und gohst und  
wanderst,  
Du gohst und tuest fei Schritt,  
I hätte-n und i schick der  
Mi Säge mit.

Und wotts der duß nid grote  
Und het Di 's Glück verlo  
So chumm, Du findst deheime  
Mi Liebi no.

### Schneckenstadt.

Es schnogge hundert Schnägge  
As Pfarrers Hag durus,  
Und jede schleift es Hüsli  
Und jede schleift es Hus.

Gang, nimm die hundert Häuser  
Und stell si zu-n enand,  
Villicht bringst denn es Dörßli  
Villicht es Stettli z'stand.

\*) Mit gütiger Erlaubnis des Dichters und des Verlegers aus: Duß und underm Nase. Fünfzig Schwizerliedli von Adolf Frey. Frauenfeld, J. Huber's Verlag.